

„In der Jazzszene werden gute Orte weitergereicht“

INTERVIEW: Jazz feinfühlig mit Soul, Latin und brasilianischer Musik kombiniert: Das ist die Handschrift des Quartetts Jazzgrooves 4 mit Dirik Schilgen, das am Sonntag bei den Jazz-Freunden im Alten E-Werk in Dahn gastiert. Schilgen hat vor dem Konzert mit Christiane Magin über den neuen elektrischen Sound der Band gesprochen – und auch darüber, wie seine Kompositionen entstehen.

Herr Schilgen, was macht Ihr neues Programm aus?

Ich komme Thomas Langer als Gitarristen gewinnen. Das macht den Sound anders, elektrischer. Weil er keine typische Jazzgitarre spielt, sondern eine flexible, die mal jazzig, aber auch rockiger und bluesiger klingen kann. Das ist das wesentliche Element: Die Gitarre ist als Harmonieinstrument dabei. Dazu kommt noch ein Bläser. Und mit Gitarre und Saxofon kann man herrlich zweistimmige Sachen arrangieren.

Wie klangen die Jazzgrooves vorher?
Die ersten drei Alben habe ich mit einer traditionellen Quintett-Besetzung aufgenommen. Das tragende Element war, dass wir eine Formation mit Kontrabass, Piano, Schlagzeug und zwei Bläsern hatten. Das prägte den Sound ziemlich und erinnerte an die Hard-Bop-Tradition.

Wie beschreiben Sie Ihre Musik jetzt?
Als jazzig und grooving, dabei aber von der Anlage her doch eingängig. Ich finde es auch sehr interessant, mit einer gewissen Improvisationsfreiheit in moderneren Jazz zu gehen. Dann nehmen die Stücke schon gewisse Wege. Eine Eingängigkeit will ich ihnen aber trotzdem mitgeben. Mir ist es wichtig, die Zuhörer abzuholen und mit auf eine musikalische Reise zu nehmen.

Ihre neue CD heißt „Out Into New“ und ist 2022 bei Mons Records erschienen ...

Ja, mir ist es wichtig, immer noch das Format des Albums zu bieten. Erstens, weil es immer noch Leute gibt, die sich gern eine CD nach dem Konzert mit nach Hause nehmen wollen. Außerdem stellt man als Komponist und Musiker die Werke so zusammen, dass alles einen roten Faden hat. Über digitales Musikstreaming ändern sich die Hörgewohnheiten, weil alle nur noch mal hier, mal dort einzelne Titel hören.

Sie komponieren Ihre Musik selbst?

Ja, das war überhaupt die Intention, warum ich mit der Band angefangen habe. Ich hatte irgendwann so viele Stücke zusammen, dass ich mir dachte: „Jetzt brauche ich eine eigene Band, um die Sachen zu spielen. Das ist bis heute so. Wir präsentieren nur mein eigenes Repertoire.“

Komponieren – wie geht das bei Ihnen?

Ein Schlagzeug ist kein Instrument, das beim Komponieren wirklich hilft. Aber am Drumset bekomme ich Ideen. Komponiert wird dann am Klavier



Die Band Jazzgrooves 4 mit Dirik Schilgen gastiert am Sonntag bei den Jazz-Freunden Dahn, um die CD "Out Into New" zu präsentieren. FOTO: SCHINDELBECK

und am Computer auch. Der ist ein gutes Hilfsmittel, um auszuprobieren und Sequenzen schon mal hörbar zu machen. Meine Komposition übertrage ich in ein Notenschreibprogramm, damit ich einen Höreindruck bekomme.

Wie kommt es zu dem brasilianischen Touch in Ihrer Musik?

Für brasilianische Musik habe ich mich schon während des Studiums interessiert. In Holland habe ich damals brasilianische Musiker kennengelernt, die nicht schon überall bekannt waren und bei denen das Ganze viel mehr in die Tiefe ging als etwa bei Stan Getz. In New York gibt es seit mindestens zwei Jahrzehnten eine Brasil-Jazz-Szene, die viel weiter darin geht, Elemente brasilianischer Musik zu verwenden, aber gleichzeitig ähnliche Jazzimprovisationen hat wie die nordamerikanischen Jazzstandards.

Waren Sie denn in Brasilien?

Ja, dort habe ich mich in die Musik vertieft und auch mit brasilianischen Musikern gespielt. Dieser Eindruck ist in meine Kompositionen eingeflossen. Auf der CD „On The Move“ sind sehr viele brasilianisch beeinflusste Stücke. Aber auch im jetzigen Programm ist noch einiges dabei. In „Where You're Going“ und „Out Into



Brasilien hat ihn musikalisch inspiriert: Dirik Schilgen. FOTO: SCHILGEN/GRATIS

New“ zum Beispiel gibt es eindeutig die Ästhetik von Bossa Nova und Samba.

Einer Ihrer neuen Titel heißt „Corowood“ – was bedeutet das?

Das ist ein Fantasietitel. Er kommt aus der Pandemiezeit. Ich ging damals viel in den Wald, um zu laufen, und bekam so ganz viele Ideen. Eine Art seelischer Ausgleich war das. Diese Ausflüge haben zu der Komposition geführt. Es ist eine Widmung an den Wald, in dem ich laufe. Man hört so gar die Laufschnitte darin. Ich habe

mech unterwegs aufgenommen und den O-Ton der Schritte im Studio mit der Musik kombiniert.

Was sind Ihre Favoriten, wenn Sie Jazz von anderen hören?

Das ist sehr weit gefächert und passiert phasenweise. Denn wenn ich etwas höre, höre ich es immer intensiv. Miles Davis und Herbie Hancock gehören dazu und beeinflussen bestimmt auch meine Musik. Zuletzt habe ich aber auch wieder Gilberto Gil gehört und Djavan. Und Musik aus Kap Verde. Welches Projekt mich zu-

letzt sehr interessiert hat, ist ein Schlagzeug-Projekt von Nate Smith, das Kinfolk heißt.

Welchen Bezug haben Sie zu den Dahn Jazz-Freunden?

Ich habe dort schon zweimal gespielt. Einmal mit Barbara Bürkle und einmal mit meiner Band. Thomas Siffing war bei den ersten beiden CDs dabei, und der hatte den Kontakt zu Holger Ryseck. In der Jazzszene werden unter Musikern gute Orte weitergereicht.

Wie finden Sie die Region?

Als Naturerlebnis ist das Dahnner Felsenland fantastisch. Ich war nach dem Gastspiel später auch mal für ein Wochenende zum Wandern da. Und Pirmasens kenne ich auch. Dort habe ich mal bei einem von Bernd Adler organisierten Konzert mit dem Christoph Müdrich Trio in der Alten Post gespielt.

INFO

Die Matinee mit Jazzgrooves 4 findet am Sonntag, 12. Februar, bei den Jazz-Freunden Dahn im Alten E-Werk statt. Adresse: Pestalozzistraße 13. Beginn ist um 11 Uhr. Es gibt keinen Vorverkauf; Karten gibt es nur an der Tageskasse. Ermäßigungen beim Eintritt gibt es für Vereinsmitglieder, Schüler, Studenten und Auszubildende. Vereinsmitglieder in Ausbildung und Kinder haben freien Eintritt. jkkm

ZUR BAND

Jazzgrooves 4

Jazzgrooves 4 – das sind neben dem Heidelberger Schlagzeuger Dirik Schilgen der Gitarrist Thomas Langer, Gary Fuhrmann am Saxofon und Bassist Matthias „TC“ Debus. Ihre Musik sei vielseitig und bunt und vereine auf wunderbare leichte Weise Facetten von Jazz, Soul, Latin und brasilianischer Musik, finden die Musiker selbst. Die Presse meint: Die Kompositionen und Arrangements des Bandleaders sind komplexer geworden, behalten dabei aber ihre Klarheit und zeigen von einem sehr feinen Gespür für Rhythmus und Melodie. Zwischen den eingängigen, oft zweistimmig gesetzten riffartigen Themen entsteht viel Platz für spannende Improvisationen. Schilgen bestecht durch seine individuelle Technik, Drumset und brasilianische Percussion in einem Setup zu bedienen. So präge er seine ganz individuelle Rhythmuspraxis. jkkm

ZUR PERSON

Dirik Schilgen

Dirik Schilgen, Jahrgang 1965, studierte am Konservatorium von Amsterdam, bevor er sein kreatives Zentrum 1991 in die Rhein-Neckar-Region nach Heidelberg verlegte. Die Fähigkeit des gebürtigen Westfalen, in verschiedenen Stilen mit Souveränität und musikalischem Einfühlungsvermögen zu agieren, spiegelt sich in Rundfunkproduktionen und CD-Einspielungen in Jazz, Pop- und Brasil-Musik wider. Seine stilistische Vielfalt ist unter anderem gefragt in Rundfunk und Fernsehen sowie bei diversen Musical- und Theaterproduktionen, etwa am Nationaltheater Mannheim und am Theater Heidelberg. jkkm

Ein Debütant und ein klassischer Pub-Sänger

Überblick über das verbleibende Februar-Konzertprogramm im Pirmasenser Irish Pub

VON PETER SCHNEIDER

Seit Oktober ist das Irish Pub in Pirmasens wieder geöffnet, mehr als zweieinhalb Jahre herrschte dort Stillstand. Das Pub-Konzertprogramm im Februar hat es in sich. Ein Überblick über die Termine, die noch anstehen.

Nithara Bajic ist die neue Pächterin des Irish Pub, das am 1. Oktober vergangenen Jahres seine Wiedereröffnung feierte. Auch unter der neuen Führung wird regelmäßig Livemusik angeboten. Das Februarprogramm sticht hervor. Erstmals nach der Wiedereröffnung scheint das Pub in dieser Hinsicht seine Auslastung aus der Zeit vor der Schließung wieder erreicht zu haben.

Am heutigen Mittwoch, 8. Februar, spielt Patrick „Paddy“ Neumann im Pub auf – ein junger talentierter Sänger und Gitarrist, der sich im Genre Singer-Songwriter zu Hause fühlt. Getreu seinem kurzweiligen Motto „Pop, Rock und Pfälz“ interpretiert Neumann neben Klassikern aus Rock und Pop sowie aktuellen Charts auch sehr gerne ältere Lieder, die zum Mitsingen einladen.

Hinter Light and Rain verbirgt sich Jan-Eric Schlachter aus Frankfurt am Main. Er bewegt sich stilistisch irgendwo zwischen Folk-Punk und Akustik-Indie-Pop und gibt am Freitag, 10. Februar, sein Debüt in Pirmasens. Die Pub-Besucher erwartet eine bunte Mischung aus eigenen Stücken und Covers von sehr unterschiedlichen Künstlern, etwa City and Colour, The Gaslight Anthem und Against Me!

Klaus Reiter muss man in Pirmasens nicht näher vorstellen. Der Gitarrist und Sänger hat in der Stadt und ihrem Umland bereits zahlreiche Auf-



Hinter Light and Rain verbirgt sich Jan-Eric Schlachter aus Frankfurt am Main. Er kommt am Freitag nach Pirmasens. FOTO: MARTIN MÜLLER/GRATIS

tritte absolviert. Außerdem kennt man ihn als Organisator der Reihe Parksong. Er spielt am Mittwoch, 15. Februar, im Irish Pub. Tags darauf will dann The Red Couch, das Kunstprojekt von Markus Wille (Gitarre und Gesang) und Peter „Pepe“ Pirmann (Gesang), die Bühne erklimmen.

Das Duo hat sich durch zahlreiche Auftritte in der Pfalz und dem Saarland mittlerweile ein treues Publikum erspielt. In seinem sehr abwechslungsreichen Programm befinden sich Songs von AC/DC, Creed, U2 und Johnny Cash. Aber auch Deutschrock ist dabei.

Pub-Sänger im besten Sinne

Am 17. Februar ist Jonas Vogel der musikalische Gast im Irish Pub. Der Sänger und Gitarrist konnte schon an demorts in Pirmasens überzeugen. Der Mittzwanziger gehört zu den größten einheimischen Talenten und verkörpert in der Tat den klassischen Pub-Sänger im besten Sinne. Vogel hat Songs wie Bill Withers' „Ain't No Sunshine“, „Hurt“ von Johnny Cash und „House Of The Rising Sun“ (The Animals) im Repertoire. Die Pirmasenserin Steffi Empel tritt am Mittwoch, 22. Februar, im Pub auf.



Am 17. Februar ist Jonas Vogel zu Gast im Irish Pub. Er widmet sich unter anderem Songs von Bill Withers und Johnny Cash. FOTO: PETER SCHNEIDER

Sie gehört nun schon seit mehr als zwei Jahrzehnten zu den besten und auch stimmigsten Sängern der Südpfalz. Aktuell musiziert Empel in diversen Formationen mit Klaus Reiter und ist eine der Front-Lady der Band von Jan-Luca Ernst. „Klaus Reiter begleitet mich auch diesmal an der Gitarre – und wir spielen beispielsweise „Sitting On The Dock Of The Bay“ von Otis Redding und „Locomotive Breath“ von Jethro Tull. Außerdem werde ich Lisa-Marie Presley, der Mitte Januar verstorbenen Tochter von Elvis, mit einer speziellen Version von „In The Ghetto“ Tri-

but zollen“, sagt Empel im Gespräch mit der RHEINPFALZ.

„Ehrlich und authentisch“

Am Freitag, 24. Februar, ist Sebastian BURGERT aus Saarbrücken dran. Er hat seit 2019 das Solo-Projekt Early Retirement am Start. Der Gitarrist, Sänger und Songwriter serviert im Pirmasenser Irish Pub individuell interpretierte Rock- und Pop-Songs – unter anderem von Journey, The Police und der Bloodhound Gang. – im Mix mit Eigenkompositionen. „Es wird ehrlich und authentisch“, blickt BURGERT vor-



Sebastian BURGERT aus Saarbrücken bringt unter anderem Eigenkompositionen mit. FOTO: MICHAEL KLOS/GRATIS

aus. Allerdings mit seiner Stimme und der Westergitarre, wie er anmerkt.

Mit dem Auftritt von Pony Express am 14. April ist bereits ein Konzert über den Februar hinaus gebucht. Das Trio, das an diesem Freitag auftritt, besteht aus der Hauensteiner Sängerin Katrin Graf, dem Sänger und Gitarristen Moritz Weigel aus Rülzheim sowie Bassist Jannis Burk aus Landau. Auf dem Songzettel stehen Country-Klassiker, etwa von Johnny Cash, Creedence Clearwater Revival, den Eagles, Crosby Stills & Nash und natürlich das Neuste aus der Trio-Schmiede. „Den gitarren- und satzungsbegleitetem Gourmet erwartet ein spannungsvoller, elektrisierender Abend“, verspricht Graf.

INFO

Die Konzerte beginnen alle um 21 Uhr. Einlass ist jeweils ab 20 Uhr. Der Eintritt ist jeweils frei, Spenden im Hut werden gesammelt.